

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 137 (1971)

Heft: 4

Rubrik: Kritik und Anregung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritik und Anregung

McDonnell RF-4E „Phantom II“

Überschall-Aufklärungsflugzeug



Hersteller: McDonnell-Douglas Aircraft

St. Louis, Missouri, USA

Besatzung: 2 Mann

Triebwerk: 2 TL-Triebwerke General Electric J 79-GE-15 von je 4940 kp Standschub ohne und 7710 kp mit Nachbrenner

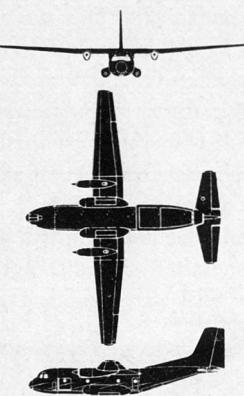
Abmessungen: Spannweite 11,71 m; Länge 17,77 m; Höhe 4,95 m

Gewicht: Leergewicht 13350 kg, normales Abfluggewicht 23850 kg, maximales Abfluggewicht 26750 kg

Leistung: Höchstgeschwindigkeit Mach 2,2 bis 2,4; Marschgeschwindigkeit Mach 1 bis 1,4; Dienstgipfelhöhe 21000 m

Transall C-160

Mehrzweck-Transportflugzeug



Hersteller: Transporter-Allianz Frankreich und Deutschland

Besatzung: 4 Mann

Triebwerk: 2 PTL Rolls-Royce Type RTY 20 von je 6020 PS

Abmessungen: Spannweite 40 m; Länge 31,50 m; Höhe 11,65 m

Gewicht: Leergewicht 26620 kg; normales Abfluggewicht 42000 kg; maximales Abfluggewicht 46400 kg

Leistungen: Höchstgeschwindigkeit 590 km/h; Marschgeschwindigkeit 500 km/h; Dienstgipfelhöhe 8800 m

Bell UH-1D

Leichter Mehrzweck- und Transporthubschrauber



Hersteller: Bell Aircraft Corporation, Buffalo, New York
Lizenzbau Dornier, Messerschmitt, Heinkel, Siebel

Platzzahl: 14 Mann

Triebwerk: 1 Lycoming T53-L-13 oder T53-L-11 von 1100 PS

Abmessungen: Breite 2,90 m; Länge 12,67 m; Länge über alles 17,40 m; Höhe 4,27 m

Rotor: 2 Blatt; Durchmesser 14,63 m

Gewicht: Leergewicht 2100 kg; normales Abfluggewicht 3960 kg; maximales Abfluggewicht 4310 kg

Leistung: Höchstgeschwindigkeit 220 km/h; Marschgeschwindigkeit 200 km/h; Dienstgipfelhöhe 4900 m; Reichweite normal 350 bis 450 km, maximal 450 bis 600 km

Hawk

Boden-/Luft-Flugkörper



Hersteller: Raytheon/Northrop, USA

Treibstoff: Feststoff

Leistung: Geschwindigkeit 2,5 Mach; 35 km Reichweite

Abmessungen: Länge 5,10 m
Gewicht 1040 kg
Halbaktive Zielsuchlenkung
Mobile Dreifachlafette, lufttransportfähig

Die Heereinheits-Fliegerabwehr und die Aufgaben des Chefs Flab im Divisionsstab

In der ASMZ Nr. 10/1970 versuchte Major B. Wehrli Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um die überdimensionierten Stäbe unserer Heereinheiten zu reduzieren. Er schlug unter anderem vor, verschiedene Dienstchefposten abzuschaffen und gewisse Aufgaben Regimentsstäben sowie einem neu zu bildenden Heereinheits-Kommandostab zuzuweisen. Dadurch würden die beiden Führungskommandoposten gestrafft und zu beweglichen Organen der Führung umgestaltet.

In diesem Zusammenhang glaubt Major Wehrli unter anderem auch, auf die Mitarbeit des Chefs Flab verzichten zu können, da er dessen Aufgaben lediglich in der fachtechnischen Beratung des Divisionskommandanten sieht. Diese Pflichten will er dem Kommandanten der Mobilen Leichten Flababteilung beziehungsweise Generalstabsoffizieren übertragen.

Dieser Auffassung kann ich mich nicht anschließen und erachte es als notwendig, nachfolgend einige Ausführungen zur Heereinheits-Fliegerabwehr sowie zu den umfangreichen Aufgaben des Chefs Flab und seines zugeteilten Flaboffiziers zu machen.

Die Flabmittel der Division

Jede unserer Divisionen verfügt über eine Mobile Leichte Flababteilung zu 3 Geschützbatterien und kann im weiteren damit rechnen, in speziellen Situationen zusätzliche Flabverbände der Armeeflab unterstellt zu erhalten. Ferner verfügen die Infanterie- und Artillerieregimenter der Division über eigene Flabformationen, die – wie die Erfahrung zeigt – vom Divisionskommandanten je nach Bedürfnis oft auch für Aufgaben im Rahmen der Division eingesetzt werden. Somit verfügt die Division insgesamt über Flabverbände in der Größenordnung eines Regiments (je nach Divisionstyp 6 bis 8 Einheiten).

Aufgaben des Chefs Flab

Sie liegen nur zu einem kleinen Teil in der flabtechnischen Beratung des Divisionskommandanten, viel mehr in der Koordination aller im Divisionsraum eingesetzten Flabverbände. Das dem Chef Flab im Reglement «Der Heereinheitsstab» zugesetzte Pflichtenheft ist seit Ausgabe dieser Druckschrift erweitert worden. Seine Hauptaufgaben, die er zusammen mit seinem zugeteilten Flaboffizier zu erfüllen hat, sind die folgenden:

1. Beratung in allen Fragen der Fliegerabwehr.
2. Bearbeitung aller mit dem Einsatz von Flabverbänden zusammenhängenden Fragen.
 - 2.1. Führung des Flabdispositivs der eigenen sowie der Nachbardivisionen und laufende Meldung der Einsatzorte sämtlicher im Divisionsraum eingesetzten Flabfeuereinheiten an die Einsatz-

zentrale Flieger/Flab. Letztere benötigt diese Angaben für den Einsatz der Flugwaffe, um Abschüsse unserer Flieger durch eigene Flab zu vermeiden.

2.2 Führung der Luftlagekarte und fallweise Orientierung des Divisionsstabes sowie der direkt unterstellten Verbände über die Luftlage. (Der Chef Flab verfügt über einen Anschluß an die Auswertezentrale der Flieger- und Flabtruppen und erhält auf diesem Weg die entsprechenden Informationen.)

2.3. Koordination der Luftraumüberwachung sämtlicher Flabbeobachtungsposten im Divisionsraum und seiner näheren Umgebung (unter Absprache mit dem Chef Flab der entsprechenden Nachbardivision).

2.4. Sicherstellung der Verbindungen zu allen Flabfeuertruppen im Divisionsraum, um raschste Durchgabe von Feuer einschränkungen zu gewährleisten (auch an die Infanterie- und Artillerieflab!).

3. Erfüllung nachrichtendienstlicher Aufgaben für Kommando Flieger und Flab.

4. Überwachung der Ausbildung der Fliegerabwehrverbände der Division (einschließlich der fliegerabwehrtechnischen Ausbildung der Infanterie- und Artillerieflab).

Der Chef Flab und sein zugeteilter Flaboffizier haben eine Vierundzwanzigstundenbesetzung aufrechtzuerhalten, um den vorstehenden Pflichten gerecht werden zu können. Zur Bewältigung aller dieser Aufgaben wird zusätzliches Hilfspersonal (Zeichner, Telephonisten usw.) benötigt, das, sofern es nicht von der Stabskompanie der Division zur Verfügung gestellt werden kann, von der Truppe beschafft werden muß.

Es ist einfach unmöglich, alle diese Aufgaben einem Abteilungskommandanten oder einem Generalstabsoffizier, die selbst schon reichlich mit Arbeiten versehen sind, aufzubürden zu wollen. Die Folge wäre, daß auch diese Herren zur Bewältigung der zusätzlichen Pflichten mit weiteren Gehilfen versehen werden müßten. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Lösung zur angestrebten Reduzierung des Personalbestandes im Divisionsstab führen würde.

Reorganisationsvorschläge

Die Idee von Major Wehrli, den Divisionsstab zu verkleinern beziehungsweise einer Reorganisation zu unterziehen, scheint mir absolut gerechtfertigt. Ich sehe im Zusammenhange mit einer schon längst fälligen Neuorganisation der Heereseinheitsflab eine Möglichkeit, auf die Flabvertreter im Divisionsstab verzichten zu können.

Die Erfüllung der unter den Punkten 2.3, 2.4 und 3 aufgeführten Pflichten des Chefs Flab macht eine Zusammenfassung aller Flabmittel innerhalb der Division erforderlich. Gleichzeitig sollte versucht werden, die Heeresinheitsflab, die mit den heutigen Mitteln nur einen kleinen Teil der im Divisionsraum als wünschenswert erscheinenden Flabschutzaufgaben erfüllen kann, zu verstärken.

Meine Vorschläge sind die folgenden:

- Bildung eines Flabregimentes pro Division, bestehend aus einer Stabsbatterie und 6 bis 8 Geschützbatterien. (Eine ähnliche Lösung finden wir auch in der russischen Armee.) Hierfür wären die Mobilen Leichten Flababteilungen sowie die Infanterie- und Artillerieflabverbände heranzuziehen.

- Verstärkung dieses Regiments durch Mittel der Armeeflab. Hier drängt sich die Frage auf, ob die Leichten Flababteilungen der Flabregimenter unbedingt bei der Armeeflab benötigt werden oder ob sie sinnvoller bei den Heeresinheiten eingesetzt werden könnten. Sofern leichte Flabmittel in den

bestehenden Flabregimentern, die vorwiegend über mittlere Flabgeschütze verfügen, zum Einsatz in sogenannten radartoten Räumen wirklich erforderlich sein sollten, bestünde die Möglichkeit, jeder Mittleren Flababteilung eine Leichte Flab batterie fest zuzuteilen. Selbst dann könnten zur Verstärkung der Heeresinheitsflab immer noch 6 Abteilungsstäbe und 6 Leichte Flabbatterien freigestellt werden. Mit diesen Mitteln wäre es beispielsweise möglich, die mechanisierten Divisionen flabistisch zu verstärken. In diesem Zusammenhange sollten die noch mit der ausgedienten 20-mm-Flabkanone 38 (W + F) ausgerüsteten Einheiten auf das moderne 35-mm-Zwillingsflabgeschütz umgeschult und für eine spätere Verwendung zur Bemannung von Flabpanzern vorgeschen werden.

Der Kommandant dieses in der Division neu aufzustellenden Regiments könnte gleichzeitig die Aufgaben des Chefs Flab übernehmen. Dem Regimentskommandanten müßten zwei oder drei Stabsoffiziere zugeteilt werden, erstens zur Sicherstellung des erforderlichen Vierundzwanzigstundenbetriebes und zweitens zur Führung von Teilen des Flabregimentes bei Bildung von Flabschwerpunkten sowie in Schießkursen.

Ich bin mir bewußt, daß diese Vorschläge nicht überall die gewünschte Unterstützung finden werden. Niemand ist gerne bereit, auf bisher unterstellte Truppen zu verzichten. Im Interesse des Ganzen aber, im Sinne einer zweckmäßigen Organisation der Heeresinheitsflab, die in die Lage versetzt werden soll, die in sie gestellten Erwartungen zu erfüllen, sollten diese Vorschläge weiterverfolgt werden.

Zu einem ersten Schritt in der angedeuteten Richtung hat sich die Abteilung für Artillerie bereit erklärt, indem die Artillerie-Flabhalbzüge in absehbarer Zeit zu Batterien zusammengefaßt und in die Mobilen Leichten Flababteilungen eingegliedert werden sollen. Es ist zu hoffen, daß weitere Schritte zur Erreichung der in Vorschlag gebrachten Lösung folgen werden.

Oberstlt Ulrich Schwarz, Samstagern

«Es wird Verwunderung wecken, wenn ich die Frage der Form als eines der einschneidendsten Probleme im militärischen Leben bezeichne. Ich bin überzeugt, daß dem so ist. An den Berufsoffizier stellt sich hier eine Forderung, deren allmähliche Lösung sich auf die ganze Dauer seiner Lebensarbeit erstreckt und in deren Erfüllung schon fast das letzte Urteil über seine Leistung inbegriffen ist. Zwei sind untauglich: der Sklave der Form und der Verächter der Form. Der erste fällt wohl ohne ein Wort der Begründung. Der zweite hat für den ersten Anschein vielleicht einige Sympathien für sich, aber er verliert sie durch seine Dummheit. Wer eine große Hilfe deshalb verschmäht, weil er Angst hat, sie möchte ihm über den Kopf wachsen, der kann uns kaum interessieren. Die Form hat das mit der Technik gemein, daß sie eine unschätzbar gute Helferin und eine unsagbar böse Herrin ist. Welche Rolle wir ihr zuerkennen, das liegt in unserer Wahl und Verantwortung.»
(Edgar Schumacher, «Vom Beruf des Offiziers»)